

Forchheim



Schüler spielen Theaterstück
„Der Zauberer von Oz“

LOKALES, SEITE 12

Fensterbrettla

VON EKKEHARD ROEPERT

Im Annafestzug am Sonntag zieht auch eine kleine Ungerechtigkeit mit: Ausgerechnet jene, die den Zug gestalten, können ihn nicht sehen. Da ziehen sie drei Stunden durch Forchheim. Hinterher werden sie zwar sagen können: Wir waren der Zug. Aber sie können nicht sagen, wie der Zug war. Die Alten wussten um die Problematik. Und sie lösten sie – in Form des Gegenzuges. Ja, in früheren Zeiten war in den Annafestzug eine Spitzkehre eingebaut. Der Zug bewegte sich die Klosterstraße hinauf und die Eisenbahnstraße wieder hinunter. Da sich die beiden Straßen in Sichtweite parallel gegenüberliegen, hatte der Zug die Gelegenheit, sich selbst zu sehen. Der Kniff mit der Spitzkehre ist ungerechterweise in Vergessenheit geraten. Daher kann der Appell der Zug-Teilnehmer an die Organisatoren nur lauten: Gebt uns die Gelegenheit zur Selbstbeobachtung. Gebt uns den Gegenzug zurück.

WIRTSCHAFT

25 000 Euro für WiR

Forchheim – Der Kreis Ausschuss empfahl dem Kreistag, das Regionalmanagement in der Region Bamberg-Forchheim durch die WiR GmbH weiterzuführen. Der jährliche Finanzierungsanteil des Landkreises liegt bei maximal 25 000 Euro pro Jahr.

„Wir agieren immer vor dem Hintergrund, ‚demographischer Wandel und was können wir tun‘, umriss Andreas Rösch das Konzept von WiR kurz. Die WiR GmbH veranstaltet verschiedene Fortbildungen und Veranstaltungen in den Landkreisen Bamberg und Forchheim und möchte damit auch die Zusammenarbeit der Firmen in der Region fördern. „Wir haben in Forchheim doch den Blick nach Erlangen“, erklärte Karl Waldmann (Grüne) und begründete damit auch seine Gegenstimme. Er findet, Forchheim sollte als Wirtschaftsregion eine andere Blickrichtung haben.

Der Bamberger Kreistag sowie der Forchheimer Stadtrat haben bereits ein weiteres Mitwirken zugesagt. Konkrete Handlungsfelder für die Zukunft sollen im Herbst erarbeitet werden. Dann hofft man auf Seiten der WiR GmbH auch auf Fördergelder aus dem Heimatministerium. *haj*

SPRECHTAG

Geld für die Erziehung

Forchheim – Der nächste Sprechtag des Zentrums Bayern Familie und Soziales Oberfranken findet am Dienstag, 28. Juli, von 9 bis 12 Uhr im Landratsamt, Am Streckerplatz 3, Gebäude A, zu den Beratungsthemen Erziehungsgeld und Schwerbehindertenrecht statt. Nähere Informationen sind auch unter der Telefonnummer 09191/86-2200 erhältlich. *red*

Ihr Knall gibt das Startsignal

BRAUCHTUM Beim Annafest spielen die Böllerschützen eine zentrale Rolle. Erst wenn sie abdrücken, setzt sich der Festzug in Bewegung. Klaus Steinmetz von Victoria Buckenhofen spricht über Reiz und Gefahr des Böllerns.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
EKKEHARD ROEPERT

Forchheim – Klaus Steinmetz wiegt seinen neun Kilogramm schweren Schaftböller in den Händen. Das klobige Gerät sieht aus wie ein etwas unförmig geratenes Gewehr, dem der Lauf fehlt. „Das ist keine Waffe“, sagt Steinmetz, „das ist ein Handwerkszeug“.

Das Böllern falle daher auch „nicht unter das Waffen-, sondern unter das Sprengstoffrecht“, erklärt Peter Kaiser, der Sprecher der Forchheimer Schützenvereine.

„Der Reiz liegt auch darin, dass es kracht. Aber das Böllern ist vor allem eine bewegende Ehrenbezeugung.“

Klaus Steinmetz
Böllerschütze

Steinmetz und Kaiser gehören zu jenen Auserwählten, die am Sonntag einen seltenen Auftritt im Forchheimer Süden haben. Viele Schützen-Vereine hatten sich beworben, beim „Anböllern“ des historischen Annafestzuges mitzumachen; doch aus Platz- und aus Sicherheitsgründen werden nur die Schützen der drei Forchheimer Vereine (Reuth, Kersbach und Buckenhofen) und diejenigen aus der österreichischen Partnerstadt Roppen den Ton angeben.

Der ist so gewaltig, dass Böllerschützen nie ohne Ohrenschutz zu Werke gehen. Zu einer Demonstration hat Klaus Steinmetz seine mit Schwarzpulver, Ladestock, Korken und Hammer bestückte Tasche umgehängt und hat seinen Schaftböller auf eine Wiese in Reuth getragen.

Seit sich vor 14 Tagen im Sauerland ein Schützenkönig beim Böllerschießen tödlich verletzte,



„Hoch legt an“: Klaus Steinmetz in der typischen Haltung vor dem Schuss.

Fotos: Ekkehard Roepert



Mit Hammer und Ladestock wird der Korken in den Lauf getrieben.



Die Böller-Schützen von Victoria Buckenhofen werden es beim Annafestzug am Sonntag krachen lassen.

Foto: Victoria Buckenhofen

ist die Frage nach der Sicherheit dieses alten Brauchs laut geworden. „Natürlich haben auch wir im Verein darüber geredet“, sagt der 32-jährige Steinmetz, der seit seinem zehnten Lebensjahr mit dem Luftgewehr umgehen kann und vor zwei Jahren die

Böller-Abteilung bei Victoria Buckenhofen mitgründete.

Was im Sauerland schief gelaufen sei, werde erst aufgeklärt, sagt er. „Wichtig ist, das Bewusstsein wach zu halten: Wir arbeiten hier mit Kräften, die man nie unterschätzen darf.“

Die Sicherheitsauflagen seien hoch. Alle fünf Jahre muss der Böller bei einem sogenannten Beschussamt vorgelegt werden. Dort wird er eingehendst geprüft und „beschossen“.

Steinmetz kippt aus einem abgemessenen Röhrchen 40

Gramm Schwarzpulver in seinen 25-Millimeter-Kaliber, schiebt einen 15 Gramm schweren Korken hinterer und treibt mit Hammer und Ladestock den Korken tief in den Lauf. Dann bringt er das Zündhütchen an und spannt den Hahn.

Ritual in sechs Schritten

Bevor ein Böllerschütze abdrückt, praktiziert er ein Ritual, das von einem Kommandanten angeleitet wird und das aus sechs Schritten besteht. „Laden zum langsamen Reihenfeuer“, so wird die erste Aufforderung von Böller-Kommandant Peter Kaiser am Sonntag lauten. Gefolgt von fünf weiteren Kommandos: Gemeinsames verdämmen ... Zündhütchen setzen ... spannt den Hahn... hoch legt an... gibt Feuer.

„Auf dem F wird geschossen“, sagt Peter Kaiser. Wie das klingt, das ist am Sonntag um 13 Uhr beim „Anböllern des Annafestzuges“ zu hören.

„Besonderes Bedürfnis“

Brauchtum Die Anfänge des Böllerschießens gehen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Traditionell wurde das Schießen von Jägern übernommen – bei Beredigungen, Hochzeiten, bei religiösen Festen und besonderen Zusammenkünften. Eindeutig zu klären sei der Ursprung dieses Brauchs nicht, sagt Böllerschütze Klaus Steinmetz: Geisterbeschwörung, Ehrenbezeugung, Freude am Krach, nennt er als Motive des Böllerns. Wichtig sei: „Es muss immer ein besonderes Bedürfnis sein – nur aus kommerziellem Anlass darf nicht geböllert werden.“

Anböllern Acht Schützen bietet die Böllerabteilung von Victoria Buckenhofen am Sonntag auf, um gemeinsam mit den Schützen aus Reuth, Kersbach und aus dem österreichischen Roppen das Startsignal für den historischen Annafestzug zu geben. Der Zug startet von der Äußeren Nürnberger Straße und von der Straße An der Lände aus. Um 13 Uhr wird angeböllert. *roe*

ANZEIGE

Terrassenüberdachung Freiluftsaison mit Wettergarantie



mit Faltwänden aus Glas

Modulares Glashaus

- individuelle Designmöglichkeiten
- erweiterbar durch Glas-Faltwände
- optimaler Wetterschutz
- langlebige Materialien (Aluminium-Glas System)
- von der Planung bis zur Fertigstellung – Alles aus einer Hand!



Erlesgarten 3 | 96129 Mistendorf | Tel. (09505) 92 22-0 | www.denzlein.com

Kunststoff-Fenster | Kunststoff-Aluminium-Fenster | Aluminium-Fenster | Haustüren | Wintergärten | Terrassendächer

denzlein

ANNAFEST

2700 ziehen mit

Forchheim – In der Äußeren Nürnberger Straße und An der Lände geht es los. Rund 2700 Menschen aus Forchheim und dem Umland gestalten den Historischen Annafestzug, der drei Stunden lang durch die Stadt zieht.

Der Festzug beginnt um 13 Uhr. Wer ihn betrachten will, der muss sich irgendwo zwischen Äußerer Nürnberger Straße, Nürnberger Straße, Hauptstraße, Bamberger Straße, Adenauerallee, Untere Kellerstraße und Kellerwald an den Straßenrand stellen. Etwa gegen 16.30 Uhr soll der Zug sein Ziel auf den Kellern erreicht haben.